

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 47 (1939)

Heft: 23

Rubrik: Diverses = Divers

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Konolfingen-Stalden und Umgebung. S.-V. An der letzten Uebung wurde beschlossen, einen kleinen Sonntagsbummel auszuführen, und das zwar nach Eggwil, wo mit einem guten Zvieri aufgewartet wird. Dieser Bummel findet statt: Sonntag, 18. Juni. Abfahrt ab Bahnhof Konolfingen 11.30 Uhr. Gesamtkosten zirka Fr. 4.—. Wir erwarten alles. Es soll gemütlich werden.

Laufen. S.-V. Uebung: Mittwoch, 14. Juni, 20 Uhr, im Schulhaus. Unsere Präsidentin, Frau Frey, wird uns berichten über den Vortrag von Herrn Dr. Denzler, Rotkreuzchefarzt «Samariter im Armeesanitätsdienst», also ein sehr interessantes und aktuelles Thema. Nach dem Bericht: Durchnehmen aller Verbände und falls die Zeit noch langt, künstliche Atmung. Bitte an alle Mitglieder zum Erscheinen an dieser Uebung, da letzte Uebung vor den Ferien. — Nächste Uebung: Freitag, 25. August.

Laupen und Umgebung. S.-V. Samariterübung: Mittwoch, 14. Juni, 20 Uhr, im Gemeindehaus Laupen. Wir erwarten vollzähliges Erscheinen der Aktiven, da Besprechung und Einteilung des Samariterdienstes an der Laupenschlachtfeier. Ebenfalls wird orientiert über den Besuch der Landesausstellung am 2. Juli. Passive und Nichtsamariter sind dazu ebenfalls freundlich eingeladen. Anmeldungen nimmt entgegen Schw. Frieda Hiltbrunner, Laupen.

Lausanne. S. d. S. Le cours du mardi 13 juin sera pour les nouvelles. Prière de noter que désormais les 1^{er} et 3^e mardis du mois seront pour les anciennes et les 2^e et 4^e pour les nouvelles. Un exercice en campagne, réservé aux anciennes, aura lieu le dimanche 25 juin. S'inscrire dès maintenant auprès de M^{me} Zullig et maintenir cet engagement; la bonne exécution de l'exercice en dépend. Toute communication à ce sujet sera faite en temps utile.

Lenzburg. S.-V. Uebung: Dienstag, 13. Juni, 20 Uhr, im alten Schulhaus.

Löhningen. S.-V. Die Uebungen werden der Heuernte wegen bis auf weiteres eingestellt. Unsere Aktuarin ist neuerdings ins Ausland abgereist, so dass deren Geschäfte durch den Präsidenten besorgt werden. Die Jahresbeiträge können jederzeit an unsere Kassierin, Fr. Elsa Neukomm, im Winkel, Guntmadingen, bezahlt werden. Die Materialverwalterin empfiehlt sich für den Verkauf von Verbandmaterialien etc.

Madretsch. S.-V. Uebung: Dienstag, 13. Juni, punkt 20 Uhr, beim Schulhaus. Bei günstiger Witterung im Freien. Nach der Uebung folgt Besprechung betr. Vereinsreise und Ausflug. Bitte zahlreich.

Münchenbuchsee. S.-V. Praktische Uebung: Montag, 12. Juni, 20 Uhr, beim unteren Schulhause. Bitte vollzählig.

Münsingen. S.-V. Die obligatorische Feldübung mit den Vereinen Belp, Mattenhof-Weissenbühl Bern findet Sonntag, 11. Juni, in Belp statt. Sammlung 13 Uhr, beim Gasthof «Kreuz», Belp. Für Velofahrer Abfahrt bei der Kirche Münsingen 12.30 Uhr. Die Uebung wird bei jeder Witterung abgehalten.

Muri-Gümligen. S.-V. Praktische Uebung: Dienstag, 13. Juni, im Lokal. Bei günstiger Witterung im Freien. Unsere Reise findet voraussichtlich Ende Juni nach Kandersteg-Oeschinensee statt. Die Kosten belaufen sich auf zirka 6 Fr. Anmeldungen sind an den Präsidenten und Vizepräsidenten zu richten. Vergesst die Reisekasse nicht!

Neukirch-Egnach. S.-V. Uebung: Montag, 12. Juni, 20 Uhr, im Sekundarschulhaus. Nach der Uebung wird auch der vorgesehene Ausflug endgültig besprochen. Kommt pünktlich und zahlreich.

Nidau. S.-V. Monatsübung: Montag, 12. Juni, im neuen Schulhaus. Mitglieder, welche den Beitrag noch nicht ganz einbezahlt haben, sind gebeten, dies sobald als möglich zu tun. Damit ersparen sie der Kassierin viel Arbeit.

Oberwinterthur. S.-V. Samstag, 10. Juni, 20 Uhr, Monatsversammlung in der Gemeindestube. Da sehr wichtige Traktanden vorliegen, möchten wir unsere Mitglieder ersuchen, pünktlich und lückenlos zu erscheinen. — Nächste Uebung: Mittwoch, 14. Juni, 20 Uhr, im Schulhaus Talacker.

Oerlikon und Umgebung. S.-V. Nächste obligatorische Monatsübung: Freitag, 9. Juni, punkt 20.15 Uhr, bei der Tribüne des Fussballclub Oerlikon (Sievertstrasse). Arbeitskleider und Taschenlampen mitbringen.

Pfungen-Dättlikon. S.-V. Nächste Uebung: Mittwoch, 14. Juni, 20 Uhr, in der Badanstalt. Künstliche Atmung. Bei ungünstigem Wetter im Lokal.

Rohrdorf. S.-V. Uebung im Freien: Montag, 12. Juni, 20 Uhr. Sammlung im Schulhaus. Bitte Taschenlampen mitbringen. Der Vorstand erwartet fleissigen Besuch dieser Uebung.

Romanshorn und Umgebung. S.-V. Arbeitsabend: Montag, 12. Juni, 20 Uhr, im Rebsamenschulhaus.

Rüttenen. S.-V. Uebung: Freitag, 9. Juni, 20 Uhr, im Schulhaus.

Stäfa. S.-V. Quartalsversammlung: Samstag, 10. Juni, 20 Uhr, im Restaurant zum «Bahnhof», Stäfa. Letzte Gelegenheit zum Anmelden für den Ausflug. — Dienstag, 13. Juni, 20 Uhr, Monatsübung im Freien auf Kirchbühl. Bei schlechtem Wetter im Lokal (Primarschulhaus). Beide Veranstaltungen sind obligatorisch.

St. Georgen. S.-V. Montag, 12. Juni: Wiederbeginn der obligatorischen Uebungen. Besprechung der Bergübung. Bitte vollzählig.

St. Gallen-West. S.-V. Uebung: Dienstag, 13. Juni, 20 Uhr, im Schulhaus Bruggen.

Thun. S.-V. Reserviert Sonntag, 25. Juni, für die Uebung mit dem Militärsanitätsverein. Detailliertes Programm in der nächsten Nummer.

Urdorf. S.-V. Monatsübung: Mittwoch, 14. Juni, 20.30 Uhr, im Schulhaus, 1. Stock. Knotenlehre. Bitte Jahresbeiträge nicht vergessen.

Wabern. S.-V. Praktische Uebung: Dienstag, 13. Juni. Bei schönem Wetter Abmarsch punkt 20 Uhr von der Brauereiwirtschaft Wabern. Bei schlechtem Wetter wie üblich Schulhaus, Zimmer 4. Vorübung für die Gebirgsübung, die am 9., eventuell 16. Juli stattfindet. Alle Aktiven, sowie deren Angehörige und Freunde, welche zum Mitkommen herzlich eingeladen sind, bitten wir, sich unbedingt bis 13. Juni beim Präsidenten, Alf. Weibel, Quellenweg, anzumelden. Die Fahrkosten belaufen sich auf zirka Fr. 5.50. Rucksackverpflegung. Da weitere Mitteilungen betr. Gebirgsübung am 13. Juni, bitte vollzählig erscheinen.

Wallisellen. S.-V. Monatsübung: Dienstag, 13. Juni. Bindenverbände. Wir müssen unsern Ausflug vom Sonntag, 11. Juni, umständehalber auf Sonntag, 25. Juni, verschieben. Nähere Details folgen später. Also bitte, reserviert den 25. Juni 1939.

Wettingen. S.-V. Uebung: Montag, 12. Juni, 20 Uhr, im Lokal (Schulhaus). Bitte zahlreich und pünktlich erscheinen.

Winterthur-Stadt. S.-V. Dienstag, 13. Juni, 20 Uhr, Uebung im Lokal. Dasselbst können noch ausstehende Mitgliederbeiträge pro 1939 beglichen werden. Gleichzeitig wird der von unserem Mitglied Fr. Bachmann verfasste Bericht über die Exkursion nach Münsterlingen verlesen. Bitte vollzählig und pünktlich.

Winterthur und Schaffhausen, Hilfslehrerverband. Wir laden unsere Mitglieder freundlich ein zu unserer nächsten Uebung auf Sonntag, 11. Juni, nach Rätterschen. «Unfälle in Haus und Hof» lautet das Thema. Wir haben die Freude, Herrn Dr. med. Stockar, Elgg, als Uebungsleiter unter uns zu haben. Am Nachmittag wird in einem einstündigen Vortrag Herr Dr. med. Guggenheim, Winterthur, zu uns sprechen über «Empfindlichkeit u. Ueberempfindlichkeit der Haut auf äussere Einflüsse.» Programm: 8.37 Uhr Abfahrt ab Bahnhof Winterthur; 9 Uhr Beginn der Uebung in Rätterschen; 12 Uhr gemeinsames Mittagessen; 14.15 Uhr Vortrag; 15.30 Uhr freie Vereinigung mit den Samariterfreunden von Rätterschen. Wir laden zu dieser Veranstaltung auch weitere Samariterfreunde recht herzlich ein.

Wohlen (Aargau). S.-V. Nächste Uebung: Montag, 12. Juni, 20.15, im Schulhaus. Gleichzeitig letzte Einteilung für den freiwilligen Hilfsdienst. Wir hoffen zuversichtlich, dass sich unsere Mitglieder dieser grossen Sache restlos zur Verfügung stellen werden.

Worb. S.-V. Samariterübung: Dienstag, 13. Juni, 20 Uhr, im Lokal.

Diverses - Divers

Rotkreuztagung Zürich 1939, Quartierkomitee

Zu einer Reihe von Anmeldungen von Delegierten und Gästen sind die Postcheckeinzahlungen immer noch ausstehend. Mit Rücksicht auf die ausserordentliche Zahl der Anmeldungen (gegen 1200) und die starke Besetzung der verfügbaren Quartiere kann Unterkunft erst nach Eingang des Preises der Festkarten reserviert werden. Wir bitten daher diejenigen, die es angeht, den in Frage kommenden Betrag **u n v e r z ü g l i c h** auf das Postcheckkonto VIII 6432, «Rotkreuztagung Zürich», einzuzahlen.

Alliance suisse des gardes-malades

L'Alliance suisse des gardes-malades a tenu ses assises à Lausanne et Chillon les 29 et 30 avril, sous la présidence de S^r Louise Probst, de Bâle. Cette assemblée a coïncidé avec le 10^e anniversaire de la section vaudoise qui a tenu à souligner ce jubilé par une réception particulièrement chaleureuse.

Les délégués, infirmiers et infirmières de toute la Suisse, sont arrivés en grand nombre le samedi au début de l'après-midi et ont été conduits en autocars, après une visite de la ville, à la Clinique infantile, où une charmante collation leur a été offerte par M. Nicoud, directeur de l'hôpital, au nom du Département de l'intérieur. Ils ont ensuite par-

couru nos centres hospitaliers sous la conduite experte de MM. les professeurs Rochat et Michaud, de MM. les internes, et notamment la Clinique infantile, la Maternité, l'Hôpital Rossier et l'Hôpital Nestlé. La soirée a été consacrée, après un modeste repas à l'Hôtel du Château, à une conférence avec projections de M. le Dr Emile Exchaquet, de Montreux, qui a passionné toute l'assistance par ses remarquables photographies en couleur de fleurs de montagne, prises sur place, dans leur cadre original et représentant non seulement un énorme travail, mais aussi des dons d'observateur exceptionnels.

Le dimanche matin, malheureusement encore sous un ciel lourd de nuages et de pluie, les délégués se sont rendus en bateau à Chillon où M. le colonel Schmid, au nom du Département de l'instruction publique, leur a réservé l'accueil le plus chaleureux et le plus bienveillant. Une réconfortante collation leur a été offerte, que suivit l'assemblée générale. Les questions courantes d'ordre administratif ont été rapidement réglées, puis l'assemblée a étudié avec beaucoup de soin une nouvelle convention entre la Croix-Rouge et l'Alliance suisse des gardes-malades devant fixer jusque dans le détail les obligations des infirmières et des infirmiers envers la population civile et l'armée en cas de conflit.

La visite du Château, égayée par quelques pâles rayons de soleil, a fait un agréable trait d'union entre le travail de la matinée et le banquet officiel.

Celui-ci, placé sous la présidence de M. le Dr Louis Exchaquet, président de la section vaudoise, a réuni autour de nombreuses tables richement fleuries une assistance de 160 personnes. On remarquait à la table d'honneur, outre les autorités compétentes de l'Alliance suisse des gardes-malades, M. le syndic Robert Marron, M^{me} et M. Schmid, M. le Dr Guisan, délégué de la Croix-Rouge, MM. Visinand et Zbinden de la société Nestlé. Cette admirable salle des chevaliers où flambait un énorme feu de cheminée a fait par son décor grandiose une profonde impression sur l'assistance. Le chœur de Vaudoises «Les Narcisses» de Montreux, sous la direction de M. Henchoz, a chanté avec infiniment de grâce et de charme une série de chants de M. Carlo Boller.

Un vin d'honneur offert par M. le syndic Marron a été suivi par une série de discours. Ceux-ci ont bien souligné à quel point les autorités cantonales et locales, par leur accueil exceptionnellement généreux et bienveillant, prennent à cœur la cause des gardes-malades puisqu'elles sont non seulement un précieux auxiliaire dans les questions de santé publique, de défense nationale, mais aussi parce qu'elles pratiquent humblement et simplement la charité.

Une dernière surprise attendait l'Assemblée; au sortir du Château de Chillon, des autocars ont emmené les participants à la Pouponnière Nestlé de Vevey.

Une conférence sur le service du feu par maison

Jeudi 12 janvier, à 20 h. 30, l'Aula du Nouveau Collège se remplissait d'une foule compacte, dames et messieurs en nombre à peu près égal, lisons-nous dans le *Journal de Montreux*.

Il s'agissait d'entendre une conférence relative à la défense des immeubles, tant par les propriétaires que par les locataires, en cas d'attaques par bombes incendiaires.

Le soussigné, venu en auditeur, ne s'attendait pas à ce qu'on lui demande, vingt-quatre heures plus tard, un article sur cette conférence. Aussi n'avait-il pris aucune note, et ce sont des impressions qu'il apporte aujourd'hui, et pas du tout un procès-verbal détaillé et complet.

Première impression: Le sérieux et l'attention du public. Le temps n'est plus où l'on «rigolait» en entendant parler du péril aéro-chimique, et de la constitution, en 1930, d'une «ligue» contre ce péril. A la première conférence, donnée à Lausanne, il y a huit ans, par M. Hirzel, avocat, aujourd'hui conseiller national, ont succédé, dans tout le pays, des centaines d'autres causeries.

La petite «ligue», lancée par MM. Hirzel, Hoguer, architecte, Dr Maurice Muret, professeur, et quelques autres, est devenue la section vaudoise de l'A. S. D. A. P. (Association suisse de défense aérienne passive). Elle a son journal, *l'Alerte aérienne*, et recrute ses membres dans les villes comme à la campagne.

Longtemps, cette association privée fut seule à agir. Maintenant, en bonne partie grâce à ses efforts, les pouvoirs publics ont pris en main la tâche.

Des organismes de défense passive fédéraux, cantonaux et communaux ont été créés, et se sont mis au travail.

La gravité de la question commence à être saisie par la population, et c'était à l'appel de l'organisme de D. A. P. du Cercle de Montreux que le public avait répondu, nombreux et attentif.

Deuxième impression: La gravité sereine, ou la sérénité grave, des orateurs, en particulier de M. D. Byrde, chef de l'organisme local de D. A. P. Rien de déclamatoire, aucune recherche d'effets tragiques dans leurs paroles. Un exposé clair d'une situation qui pourrait amener des

catastrophes si l'on ne se prépare pas à toute éventualité. L'armée mobilisée, avec ses services complémentaires qui incorporeront les citoyens valides jusqu'à 60 ans, que restera-t-il des corps de sapeurs-pompiers communaux? Comment les petites unités constituées avec les quelques hommes qui resteront disponibles, comment le service du feu créé par l'organisme de D. A. P. lui-même, avec un effectif forcément restreint, pourront-ils faire face aux besoins, si des bombes incendiaires allument simultanément trois ou quatre incendies?

C'est dans les toutes premières minutes qu'il faudra intervenir, avant que le feu ne s'étende, et cette intervention sera la tâche des pompiers de maison, hommes ou femmes. Il leur faudra du sang-froid, quelques connaissances très simples qui leur seront données par la D. A. P., et un outillage peu coûteux, d'un maniement nullement compliqué.

Troisième impression: L'adaptation intelligente aux besoins locaux des questions posées par plusieurs auditeurs. Ailleurs, il nous est arrivé d'en entendre poser, si théoriques, de portée générale, manquant si fort de sens pratique qu'on pouvait les croire dictées par un malin désir de faire de l'opposition. Ici, rien de semblable, mais un intérêt réel pour les difficiles problèmes à résoudre chez nous et par nous.

L'effet de la séance, très intéressante, fut ce qu'il devait être: aucune panique, qui serait inutile et nuisible, mais une attention éveillée pour le plus grand profit et la sécurité de tous.

Jean Burnier, pasteur (*Alerte aérienne*).

An die Frauen

Von M. Reinhard

Ein Aufruf erschien in der Schweizer Presse. Ein Aufruf an alle Frauen des Landes: «Meldet euch zum Sanitätsdienst! Das Vaterland braucht euch.»

Es sind nur einige gedruckte Zeilen. Papier, Druckerschwärze und Worte. Ein Aufruf. Doch welche Kraft geht von ihm aus! Gedanken des Helfenwollens breiten sich über viele tausend Frauen aus und wachsen an zu einer starken aufwärtsstrebenden Macht; ein Bollwerk gegen alle Vernichtung.

Im Zentralsekretariat schwellen die Sammelmappen für Anmeldungen täglich an. Mit jeder Post laufen neue Anfragen, Berichte und ausgefüllte Fragebogen ein; nüchterne und kalte Fragen, bei deren Beantwortung feinfühlende Frauen mit innerem Zögern viel eigenes Wesen preisgeben müssen. Sie sind bereit, es zu tun. Aber sind sie wohl alle bewusst, dass dies nur den Anfang bedeutet? Bei vielen Frauen ist der Weg noch lang und mühsam, bis er, über das Geröll der Eigenliebe führend, die klaren und reinen Höhen des Helberbewusstseins erreicht.

Beim Durchblättern der Sammelmappen und beim Anhören der mündlichen Anmeldungen kommt das Seelenleben verschiedener Frauen auf das mannigfaltigste zum Ausdruck. Patriotismus verschwimmt sich mit Romantik und wird zu einem unklaren Gebilde voll Ungeduld und Drängen. Warme Mütterlichkeit und klares Denken strömen sicheres Wissen um das Wesentliche aus. Aus verschiedenen Briefen sprechen Kummer und niederdrückende Folgen langer Arbeitslosigkeit. Selbstsüchtige Zukunftsbilder verweisen die Grenzen der Realität. Andere, zermürbt durch die Unsicherheit der heutigen Tage, suchen Halt in einer ersten Beschäftigung. Jede Frau bringt ihren eigenen Charakter, ihre Lebensauffassung und Erfahrung mit, und alle diese Kräfte sammeln sich in unseren Mappen. Es liegt nun an jeder Frau, ob sie die Mannigfaltigkeit zu einem Ganzen abrunden wird.

*

Ein halbwüchsiges Mädchen zieht stürmisch an der Türglocke des Rotkreuzhauses. Der blonde Haarschopf umsprüht das offene Antlitz. «Ich bin erst 15 Jahre alt und habe das vorgeschriebene Alter noch nicht erreicht. Tragen Sie mich dennoch ein! Ich bitte Sie. Ich habe lange Beine und kann gut laufen. Zudem besitze ich ein Fahrrad. Ich bin auch bereit, gefährliche Botengänge zu übernehmen.» Ihre Gedanken gleiten über das helle Gesicht wie Wolken über einen Aprilhimmel. Der ganze junge Mensch bebzt vor Tatendrang. «Sie notieren mich doch!», drängt sie. «Ich würde so gern...» — Darauf sage ich ernst: «Hoffen wir alle, dass wir vom Kriege verschont bleiben!» Sie sieht mich mit raschem Blick an. Ein Nachdenken steigt von den Augen in die Stirn; den Kopf senkend, pflichtet sie mir betreten bei. Liebes Menschenkind, lass dich nicht blind von drängenden Gefühlen leiten! Ueberlege! Denk an das Ganze! Die Romantiker wirft einen bunten Blumenhügel über das Skelett grausamer Wirklichkeiten.

«Sehr geehrte Frau Elisabeth!» ... Ich bemerkte erst beim Durchlesen meines Briefes die Ungehörigkeit der Anrede und radierte sie wieder aus. Und doch hätte sie meinem innersten Empfinden entsprechen. Ich schrieb an eine Frau, die durch ihrer Hände Arbeit den beschäftigungslosen Mann und ihre drei kleinen Kinder ernährt. In einem heitern Schreiben hatte sie für den Ernstfall ein paar Stunden im Tag zur Verfügung gestellt, «wo ich am wirksamsten zu helfen vermöge». Hat man nicht auch die Stauffacherin «Frau Gertrud» genannt?

Im Wartezimmer sitzt eine Frau, jung, schön und voller Liebreiz. Ein angenehmer Duft von Gepflegtheit und teuren Essenzen umweht sie. Sie vertieft sich in den Fragebogen und erkundigt sich mit entzückend gespielter Traurigkeit: «Was soll ich denn da hinschreiben? Ich spiele nur Violine und verstehe mich sonst auf nichts.» — Mit einem Scherzwort will ich sie ablehnen. Aber da stelle ich mir vor, wie auch die schmale Hand lernen musste, den Bogen zu führen, wie die Violine singt in herrlich getragenen Tönen und wie das Singen die Seelen öffnet. Viel Schönes steht gesondert in der Welt. Welch reicher Gewinn, wenn es sich mit dem Guten noch vermischte. Wer das Gesetz des Schönen erlernen konnte, wird auch tatkräftiges Helfen erlernen können! Und ich pflichte ihr eifrig bei, als sie vorschlägt, Kurse für erste Hilfe und Krankenpflege zu besuchen.

Eine andere Frau: «Ich arbeite in einer Lebensmittelfabrik. Sie wird im Ernstfall ihren Betrieb aufrecht erhalten müssen. Abends bin ich aber frei. Notieren Sie mich für Nachtwachen!»

Eine 70jährige Tessinerin erbieta sich mit zittriger Schrift, Geschirr aufzuwaschen. Dies sei die einzige Arbeit, die ihre gichtigen Hände noch verrichten können. Sie habe ihre Finger zwingen wollen, sich wieder an das Stricken zu gewöhnen, doch sie zeigten sich ungebärdig wie störrische Eselchen und versagten den Dienst.

Ein Ehegatte fordert energisch, man möge seiner Frau nur wenig anstrengende Aufgaben zuweisen: «Sie ist zart und ich wollte ihr das Anmelden ausreden. Aber ... Sie wissen wohl selbst ... ce que femme veut, Dieu veut.»

Möge sich jede Frau, die sich meldet, darüber klar sein, was sie will! Möge sich aus der Mannigfaltigkeit der Gefühle ein vollbewusster Wille zum Helfen, Stützen und Aufbauen herauskämpfen! Eine jede Frau trägt die Verantwortung, dass aus der gemeinsamen Hilfe ein starkes geistiges Bollwerk werde. Dann erst: Ce que femme veut, Dieu veut.

Totentafel

Thun, S.-V. Nach langem Krankenlager wurde unser Aktivmitglied

Frl. Leny Blaser

am 27. Mai zu Grabe getragen. Der Tod war hier angesichts des langjährigen und schweren Leidens bestimmt ein Erlöser. Frl. Blaser war seit vielen Jahren Aktivmitglied unseres Vereins, war jedoch aus Gesundheitsrücksichten daran verhindert, unsere Uebungen und Veranstaltungen regelmässiger zu besuchen. Die Angehörigen mögen unserer herzlichen Teilnahme versichert sein.

Aus unsern Rotkreuz-Sektionen De nos sections de la Croix-Rouge

Zweigverein Oberaargau des Roten Kreuzes.

Dieser hielt am Samstag, 20. Mai, seine Hauptversammlung unter dem Präsidium von Dr. M. Holliger im Samariterhaus ab. Die Teilnehmer erhielten einen Einblick in die Tätigkeit des Roten Kreuzes, insbesondere auch in die speziellen Institutionen des hiesigen Zweigvereins: Das Frauen-Erholungsheim auf dem Hinterberg und die Tuberkulose-Fürsorgestelle, wofür letzterer die Fürsorgerinnen Frl. Fr. Aeschlimann und Frl. Gertrud Obrist mit Fleiss und vorbildlicher Gewissenhaftigkeit vorstehen. — Nach der Begrüssung durch den Präsidenten erfolgte die übliche Ehrung mehrerer im Berichtsjahre verstorbener Mitglieder, der Herren Gottl. Düby, Emil Mathys, Rud. Lanz, und dann wurde kurz Bericht erstattet über die Tätigkeit. Der gedruckte vorliegende Jahresbericht präsentiert sich sehr gut und gibt allen Interessenten reichlich Aufschluss über die grosse Arbeit. — Lobend erwähnt wurde vom Präsidenten namentlich auch die gute Zusammenarbeit zwischen dem Zweigverein und dem Samariterverein Langenthal. Eine sehr grosse Leistung hatten auch die beiden Fürsorgerinnen zu vollbringen. Sie spiegelt sich ebenfalls in den Umsatzzahlen des Kassaverkehrs wieder: Laufende Einnahmen an Subventionen, Schenkungen, Zinserträgen, Rückerstattungen an Kuren Fr. 71'238.35, denen an Ausgaben gegenüberstehen für Kurkosten, allgemeine Fürsorge, Verwaltung usw. Fr. 68'620.82. Trotz dem kleinen Betriebsüberschuss von Fr. 2617.35 wird sich die Fürsorgestelle dies Jahr wieder durch einen Schokoladeverkauf die Vermehrung der Betriebsmittel zu verschaffen suchen. Es sei schon jetzt darauf aufmerksam gemacht und dem Wohlwollen der Oeffentlichkeit empfohlen. —

Ein Sorgenkind des Zweigvereins scheint das Erholungsheim auf dem Hinterberg zu sein, und die leitenden Organe müssten sich mit dem Gedanken der Liquidation befassen, wenn das Betriebsdefizit wegen weiter zurückgehender Frequenz noch länger andauern sollte. Dr. Lang als Berichterstatter gab auf eine Anfrage aus der Mitte der Versammlung Auskunft über die Gründe dieser stets zurückgehenden Frequenz, wovon der hauptsächlichste der ist, dass eben das Langenthaler Klima sich nicht besonders gut zu Kuraufhalten eigne, auch wenn der Betrieb noch so sorgsam geführt und der Pensionspreis sehr billig sei! — Bereits wurden aus der Versammlung heraus einige Anregungen zu späterer Verwendung des schönen Heims gegeben: Jugendherberge, Flüchtlingslager, Altersheim für Leute aus dem Mittelstande, Lager für jugendliche Arbeitslose! Alles Vorschläge, die es sicher verdienen, näher auf ihre Brauchbarkeit geprüft zu werden! Die prächtige Liegenenschaft «Erholungsheim» steht heute immer noch zu Buch mit Fr. 56'583 und besitzt diesen Wert sicher vollauf! Wer aus der Leserschaft macht noch einen praktischen Vorschlag zu einer günstigen, dem Zwecke des Roten Kreuzes entsprechenden Verwertung? Um 18.15 Uhr konnte der Präsident die recht interessant verlaufene Hauptversammlung schliessen.

Zweigverein Zürich.

Rotkreuz-Hilfspflegerinnen. Der Zweigverein Zürich des Roten Kreuzes und der Rotkreuz-Chefarzt erliessen kürzlich einen Aufruf zur Beteiligung an einem Einführungskurs für Rotkreuz-Hilspflege, der unter der Leitung von Prof. Dr. P. Clairmont am 14. März in der Chirurgischen Klinik des Kantonsspitals begann und bis 1. April dauerte. Der in der Presse erlassene Appell zum Hilfsdienst der Frauen fand ein starkes Echo; zu dem Kurs haben sich über 200 Teilnehmerinnen gemeldet. Unter den Anmeldungen befanden sich zum Teil sehr wertvolle, d. h. man besass bei ihnen zum vornherein die Gewissheit, dass der Hilfsdienst mit dem erforderlichen Ernst betrieben werden soll. Die Damen verpflichteten sich nach Absolvierung des Kurses, der unentgeltlich durchgeführt wurde, dem Roten Kreuz im Falle der Mobilmachung zur Verfügung zu stehen und einem Aufgebot sofort Folge zu leisten. Diese Massnahme ist nötig geworden, weil viel Pflegepersonal durch die Organisation des Luftschutzes und der Grenztruppen in Anspruch genommen werden musste, so dass in den Beständen grosse Lücken entstanden, die aufgefüllt werden müssen. Zur gleichen Zeit war übrigens auch ein Kurs für Studentinnen unter der Leitung von Prof. Dr. Löffler im Gange; gegen 300 Teilnehmerinnen wurden gruppenweise im Kantonsspital mit Theorie und Praxis bekannt gemacht. Und endlich wurde ein ähnlicher Kurs mit einem kleineren Kreis von Teilnehmerinnen vom Schwesternhaus zum Roten Kreuz veranstaltet.

Vereinsnachrichten - Nouvelles des sociétés

Delegiertenversammlung des Kantonalverbandes aargauischer Samaritervereine. (Korr.) Zu der am Sonntag, 14. Mai, in der Turnhalle Seengen abgehaltenen Samaritertagung hatten sich 112 Delegierte aus 57 Sektionen und 12 Gäste eingefunden. Die Versammlung wurde mit zwei Liedern des Männerchors Seengen eröffnet. Präsident O. Kuhn, Wohlen, leitete die zweistündigen Verhandlungen. Der sorgfältig abgefasste Jahresbericht zeugt von der rührigen Tätigkeit des Vorstandes. Dem Kantonalverband sind gegenwärtig 73 Sektionen mit 2310 Aktivmitgliedern angeschlossen. Der Vorstand strebte mit Erfolg eine Arbeitsgemeinschaft mit den aargauischen Zweigvereinen vom Roten Kreuz an und wirkte mit bei der Gründung einer aargauischen Rotkreuzkolonne. Viel Arbeit gab die Erhebung im Kanton betr. die Zuteilung der Sektionen und ihrer Mitglieder in den zivilen Sanitätsdienst. An verschiedenen Orten sind neue Sektionen entstanden. Zu bedauern ist der Austritt der Sektionen Vorderwald und Strengelbach. Pro 1938 hat der Kanton dem Verband erstmals eine Subvention von Fr. 500 gewährt. Als ärztlicher Berater des Kantonalvorstandes stellte sich Dr. med. Meyer in Lenzburg in verdankenswerter Weise zur Verfügung. Durch den Tod von Kantonsarzt Dr. Karl Stiner und Dr. J. Bürli in Oberentfelden verloren die Samariter zwei tätige Mitarbeiter. An Stelle von Frau Huber-Morf, Baden, wurde Hr. Keller, Leuggern, in den Kantonalvorstand gewählt. Der Jahresbeitrag an den Kantonalverband wurde von 40 auf 30 Rp. reduziert. — Am 18. Juni wird in Aarau eine Hilfslehrertagung durchgeführt. Die Delegiertenversammlung von 1940 soll in Laufenburg, die des Jahres 1941 in Kulm stattfinden. — Zum anschliessenden Mittagessen im «Bären» konzertierte die Musikgesellschaft Seengen. Die Samariter wurden von Apotheker Merz im Namen des Samaritervereins Seengen begrüsst. Weitere Begrüssungsansprachen von Vertretern verschiedener Samariterverbände und des Gemeinderates Seengen folgten. Dann bot Dr. R. Bosch einen knappen Überblick über die Geschichte von Seengen und übernahm darauf die Führung durch die historische Sammlung und das Schloss Hallwil. So nahm die Tagung trotz des Regenwetters einen schönen und allgemein befriedigenden Verlauf.